

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber,
Bäckerstraße 25, Zürich.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.
Einzelnnummer 30 Cts.

Nummer 26

Jahrgang 1921

Inhaltsverzeichnis: Filmgott, ein Roman aus dem Glashaus. — Film-Ehepaare. — Wie ein Trickfilm entsteht. — Neues vom Film. — Was gekurbelt wird. — Filmbeschreibungen.

Der Filmgott.

Ein Glashausroman von Edmund Edel.

(Fortsetzung.)

Vor der Bude neben dem Eingang ist ein Schaukasten angebracht. In diesem Kasten steckt Evelynes Kopf, der das Publikum mit seiner Mystik anreißern soll.

Das ist die Aufgabe, die sie zu erfüllen hat.

Ihr Kopf steckt in einem Spiegel, wie in einem Prangerholz. Über ihm ist ein zweiter Spiegel mit einem darauf gemalten gigantischen Spinnennetz befestigt. Die Illusion ist täuschend.

Evelyne zur Illusion geworden: ihre Ziele, ihr Lebenssuchen zur Illusion geworden, wie der gespiegelte Kopf, der vor der Tanagratheaterbude des Direktor Hummelbacher die Leute lockt.

Iva, der lebende Vampyr, spricht zu der gaffenden Menge.

Evelyne muß sich allerhand Anrempelungen gefallen lassen. Und dazu lächeln.

„Seh doch, wie die uffs linke Deje schießt!“

Evelyne lächelt.

„Die olle verreckerte Ziege! — — Orje, der mußte ma 'n bisken Butter mang de Backen schmeißen!“

Evelyne lächelt.

Sie antwortet auf die dümmsten Fragen mit lächelndem Munde, so wie es ihr der Direktor vorgegeschrieben.

„Fräulein, bei ihre Eltern hat's wohl bloß zum Kopp gelangt?“

Evelyne errötet nicht mehr. Alle Menschempfindungen sind von ihr gewichen.

Automat

Sie weiß nicht mehr, daß sie einst gelebt hat. Jetzt fristet sie ihr Dasein.
Nichts weiter